

Kuren für Mütter (Väter) von Kindern mit Autismusspektrumsstörungen - mit Kindern – DRK-Zentrum Pellworm

1. Hintergrund

Seit 1998 haben Mütter¹ von Kindern mit autistischen Spektrumsstörungen² die Möglichkeit gemeinsam mit ihren Kindern an stationären Vorsorgemaßnahme nach § 111a SGB V für § 24 SGB V im DRK-Zentrum für Gesundheit und Familie auf Pellworm teilzunehmen.

Den Alltag mit einem behinderten Kind kompetent zu managen fordert die ‚ganze Frau‘ rund um die Uhr, sieben Tage die Woche, Jahr für Jahr. Zusätzlich zu diesem belastenden und nicht selten hektischen Alltagsleben müssen diese Mütter sich mit der Perspektive befassen, ihr ganzes Leben für ein möglicherweise in seiner Selbstständigkeit sehr eingeschränktes Kind Verantwortung zu tragen und sich fast vollständig auf dessen Bedürfnisse abzustimmen.

Darüber hinaus müssen sie sich mit zahlreichen, für die autistische Störung spezifischen Problemen auseinandersetzen. Hierzu gehören u. a.

- das Zurückbleiben in der Selbstständigkeitsentwicklung,
- alltägliche Verhaltensprobleme (u. a. Rückzugsverhalten, Mutismus, Stereotypien, hartnäckige Schlafstörungen, Essstörungen, Einkoten und Einnässen) sowie
- unberechenbares Verhalten in der Öffentlichkeit, z. B. bei unvermeidlichen Arztbesuchen oder Kleidungseinkäufen (u. a. Stimmungsschwankungen, plötzliche Krisen und Wutanfälle, Aggressionen gegen sich oder andere, ungewöhnliche Angewohnheiten).

2. Ziele für Mütter (Väter) und Kinder

Die Dauerbelastung der gesamten Familie, die insbesondere die Mütter, aber auch die gesunden Geschwister betrifft, führt in Folge häufig zu Allgemeinbeschwerden und insbesondere zu Beeinträchtigungen der psycho-physischen Befindlichkeit.

Ziel des ganzheitlichen Behandlungskonzeptes für Mütter ist es, körperlichen und seelischen Belastungen entgegenzuwirken, ihnen die Teilnahme an individuell erforderlichen Therapien zu ermöglichen und sie hierfür bei der Betreuung ihres Kindes zu entlasten. Autismusspezifisch kommen weitere Zielsetzungen in Betracht, wie z. B.

- Informationen zum Thema Autismus und Erfahrungsaustausch mit anderen Müttern
- Kennenlernen von Stressbewältigungstechniken und Einüben von Entspannungstechniken
- Entwicklung von Fertigkeiten für den aktiven Umgang mit Stresssituationen
- Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit und dadurch Steigerung des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls
- Erkennen und kompetente Aufarbeitung psychosozialer Probleme
- Aufbau von Motivation zum Transfer des Erlernen in den Alltag

Daneben haben die sozialen Beziehungen zwischen der Mutter und dem behinderten wie auch dem gesunden Kind einen hohen Stellenwert. **Ziel** ist es deshalb durch gezielte Angebote deren **Beziehung** zu verbessern. Hierzu gehören u. a. Beziehungstraining (Anleitung zur Kommunikation zwischen Mutter und Kind) und Mutter-Kind-Angebote in der Gruppe zur Stabilisierung und Verbesserung der Interaktion.

¹ Aus Gründen des besseren Leseflusses wird in diesem Konzept der Begriff ‚Mütter‘ sowie die weibliche Schreibweise verwendet. Dies soll keine Diskriminierung des männlichen Geschlechts darstellen, es ist damit stets ebenfalls gemeint.

² Seit dem 08.05.1998 bis zum heutigen Zeitpunkt waren es 162 Kinder.

Im Rahmen eines integrativen Ansatzes treffen dabei Mütter mit behinderten und gesunden Kindern auf Mütter mit nicht behinderten Kindern. In Gesprächen und durch Informationen über das Krankheitsbild werden darüber hinaus auch Verständnis für und der einfühlsame Umgang mit autistischen Kindern und deren Mütter über die Mitarbeiterinnen an andere Mütter und Kinder vermittelt.

Im Mittelpunkt des Betreuungs- und Integrationskonzeptes im DRK-Zentrum auf Pellworm steht aus diesem Grund das Einbezogensein der Kinder in eine soziale und gesellschaftliche Lebenssituation. Damit diese erfolgreich verlaufen kann, erhalten die Mütter im Vorfeld der dreiwöchigen stationären Vorsorgemaßnahme eine standardisierte Checkliste³. Anhand dieser kann sie die Besonderheiten ihres Kindes beschreiben.

Ziel des Betreuungs- und Integrationskonzeptes für Kinder mit autistischen Störungen im Rahmen der stationären Vorsorgemaßnahme auf Pellworm ist eine beziehungsorientierte und fördernde Begleitung. Besonders berücksichtigt wird jedoch eine Verbesserung der

- Hand-/ Augenkoordination,
- Bewegungskoordination,
- Sprache und der Kommunikation
- Selbstwahrnehmung und
- Erkenntnis über die Bedeutung bestimmter Handlungen

• **Musterwochenplan für Mütter (Väter)**

Im Folgenden ist eine Übersicht mit möglichen Therapien für Mütter dargestellt. Ausgangspunkt der Therapien für die Kinder ist der hauseigene Kindertreff. Ob eine Teilnahme an den aufgezeigten Angeboten angezeigt ist, wird, dem Einverständnis der Mutter/des Vaters vorausgesetzt, in Absprache mit dem Arzt der Einrichtung entschieden.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Kneipp-Güsse für Mütter (Väter) und Kinder					
Mütter (Väter) und Kinder frühstücken gemeinsam im Speisesaal					
Vormittag	<p>Schulungen: Stressmanagement, Asthma, Neurodermitis, Gewichtsreduktion Gesprächskreise: Autismus, Erziehung, ... Beratung: Psychologische und pädagogische Einzel- und Gruppengespräche Bewegung: Rücken-/Wirbelsäulengymnastik, Fitnessgymnastik, Nordic-Walking, Wassergymnastik/Aquafitness, Entspannung: Autogenes Training, Progressive Muskelrelaxation, Yoga, chinesische Heilgymnastik Angebote der Physiotherapie: Einzel- und Gruppenkrankengymnastik, Manuelle Therapie, Packungen, ...</p>				
Mittagessen und Mittagsruhe					
Nachmittag	<p>Vorträge zu gesundheitsrelevanten Themen: Gesunde Ernährung, Infekten vorbeugen ... Mutter (Vater)-Kind-Angebote: Kreatives Gestalten, Spielaktionen, Ausflüge, ... Kreatives Gestalten: Seidenmalerei, Filzen, Basteln mit Naturmaterialien, ...</p>				
Mütter (Väter) und Kinder essen gemeinsam Abendbrot					
Abend	Möglichkeit, selbstverantwortlich etwas für die eigene Gesundheit zu tun, zur Ruhe und zu sich selbst zu finden.				

³ Diese wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband ‚Hilfe für das autistische Kind‘ eine Checkliste entwickelt